

Giftdünger-Skandal erfasst ganz Deutschland

Weitere 46.000 Tonnen krebserregender Klärschlamm auf Feldern entdeckt

VON HUBERTUS GÄRTNER

■ **Düsseldorf/Schwerin/Paderborn. Der Skandal um die hochgiftige Industriechemikalie PFT (Perfluorierte Tenside) weitet sich aus. Nach Informationen dieser Zeitung sind mit PFT belastete Materialien inzwischen auch auf Feldern in Mecklenburg-Vorpommern und in Brandenburg festgestellt worden.**

Dieser Giftdünger wurde ebenfalls von der Firma GW Umwelt aus Borchon (Kreis Paderborn) an zahlreiche Landwirte geliefert. Gegen die Verantwortlichen des Borchener Unterneh-

mens ermittelt bereits die Staatsanwaltschaft Paderborn wegen des Verdachts der Gewässerverunreinigung. Alle Umweltbehörden der Länder sind alarmiert. Wie aus deren Kreisen verlautet, steht auch eine Verseuchung von Ackerflächen in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt zu befürchten.

Der PFT-Umweltskandal hatte vor einigen Monaten in Westfalen begonnen. Hier wurden nach Angaben des NRW-Umweltministeriums 15.400 Tonnen krebserregender „Biodünger“ auf 932 Hektar Ackerfläche im Einzugsbereich von Möhne und Ruhr verstreut. Anschließend wurden im Wasser

alarmierende PFT-Werte entdeckt, die von den verseuchten Bodenhilfsstoffe „TerraTop“ und „Terra-Aktiv“ herrührten.

Eine neue Spur führt jetzt nach Holland. Die GW-Umwelt soll nicht nur einer belgischen Firma, sondern auch von einem niederländischen Unternehmen in Apeldoorn weitere 46.000 Tonnen hochgiftiger Industrieschlämme bezogen und mit harmlosen Abfällen zu Biodünger vermischt haben. Dieser ebenfalls mit PFT belastete Dünger wurde auf Feldern in den neuen Bundesländern verstreut. Die auf einem Acker in Mecklenburg-Vorpommern entdeckte PFT-Konzentration sei „dop-

pelt so hoch“ wie jene bereits als gefährlich eingestufte in Brilon-Scharfenberg, heißt es in Experten-Kreisen.

Sowohl die belgische als auch die niederländische Firma wurden von der Polizei durchsucht. Nach Erkenntnissen der Umweltbehörden besteht der Verdacht, dass die Herkunft der Industrieabfälle gezielt mit falschen Testaten verschleiert worden ist. Nach deutschem Recht ist das Mischen von Industrieschlämmen und deren Verstreuen auf Feldern verboten. Gegen die GW Umwelt wird deshalb auch wegen Verstößen gegen die Klärschlammverordnung ermittelt.